



DEFENDING OUR FAITH

Lässt Gott Leid zu?

In der Predigt am Sonntag ging es um die Frage: „Warum lässt Gott Leid zu?“ oder viel mehr „Wie gehen wir als Menschen mit der Leid-Frage um?“

PUNKT 1 – LEID IST NIE RATIONAL, SONDERN IMMER PERSÖNLICH

Tauscht euch untereinander aus!

- Welche Situation hat für dich persönlich, Leid von einer theoretischen Frage zu einer persönlichen Betroffenheit werden lassen?
- Was hat es mit deiner Sicht auf Gott und dein Leben bewirkt?

Da Leid jeden von uns betrifft, muss auch jeder Mensch persönlich, ob Christ oder auch nicht, eine Antwort auf die Frage nach dem Leid finden. Viel zu oft wurde die Frage nach dem Leid als eine Art „Fels des Atheismus“ hingestellt, wenn es Leid gibt, dann gibt es keinen liebenden Gott, doch das beantwortet die Frage, nach dem Leid und was das Leiden der Welt bedeutet nicht.

In der Predigt haben wir uns neben der Antwort vom Christentum drei weitere Antworten von drei verschiedenen Gruppierungen von Weltanschauungen angesehen:

Tauscht euch aus!

- Welche dieser Antworten sind dir persönlich bisher begegnet? Inwiefern haben sie dich herausgefordert und wie würdest du ihnen im Dialog begegnen?
- Gibt es weitere Antworten auf Leid aus anderen Weltanschauungen, die dir in deinem Umfeld begegnet sind?

Hier noch einmal die drei Gruppierungen und ihre Sicht zu Leid-Frage zusammengefasst:

1. Atheismus, Agnostik & Areligiosität

Weil es Leid gibt, kann es keinen liebenden Gott geben.

Die Welt ist aus Zufall entstanden und durch das Voranschreiten der Evolution geworden, deshalb benötigt es keine Antwort auf Leid, vielmehr gehört es dazu und trifft Menschen willkürlich.

Offene Fragen bleiben hierbei: „Wer entscheidet, was gut und böse ist? Woher kommt Moral ohne Moralgeber, die das Leiden, welches wir alle fühlen, als unrecht bewertet?“

2. Esoterik & Buddhismus

Die Philosophie sagt „**Alles ist eins und alles ist Gott.**“

Dieses Weltbild sagt nicht weil „Leid & Böses“ existiert gibt es Gott nicht, sondern vielmehr Leid und böse Taten sind „nicht“ tatsächlich real, sondern vielmehr eine Illusion.

Wir müssen durch Praktiken wie Meditation oder Gebeten oder einfach durch positives Denken das sichtbare und die Illusion des Seins überwinden.

Die offene Frage ist hierbei: „Wenn Schmerz und Leid nur eine Illusion ist, wieso fühlt es sich dann so real an und hat so reale Konsequenzen auf unser Leben?“

3. Hinduismus & „Guter Mensch sein - Mentalität“

„Wenn du eine gute Person bist und du Gutes tust, dann wird dir Gutes passieren.

Diese Weltanschauung ignoriert das Leiden nicht, sondern legitimatisiert (akzeptiert es als notwendig) es.

Offene Frage hierbei: „Wieso erleben dann Babys Leid? Selbst mit dem Glaube an eine Wiedergeburt und Bestrafung im nächsten Leben, bleibt die Frage offen, wieso ein Mensch sein Handeln, ohne ein sich daran erinnerndes lebenserschütterndes Ereignis“ verändern sollte?“ **Bsp: 73 % der Inhaftierten im Ichtershäuser Gefängnis (nahe Erfurt) landen kurz darauf wieder im Gefängnis.**

PUNKT 2 – GOTT BEGEGNET LEID IMMER PERSÖNLICH

Wir müssen ehrlich miteinander sein und sagen, **dass Gott nie eine klare Antwort in Form eines Satzes in der ganzen Bibel auf die Frage gegeben hat, WARUM Böses & Leid existieren.**

Er gibt aber auch keine schnellen oder einfachen Antworten.

Drei häufig schnell gegebene, teilweise richtige, aber unvollständige Antworten, die oftmals vom Christentum aufs Leid gegeben werden, sind:

- **Leid ist ein Weg zur Reife:** Zum Teil lernen wir aus Konsequenzen, aber einige gehen daran auch kaputt. Ja schwierige Erfahrungen können uns weiterbringen und reifen, aber (ohne den den Trost und die Hoffnung Gottes) auch zerbrechen.
- **Leid ist der Preis der Freiheit:** Tatsächlich hat Gott den Menschen mit einem freien Willen geschaffen, denn echte Beziehungen gründen sich auf die Option eines „realen Neins“ und, ja, das erlebte Leid ist Konsequenz des Sündenfalls, dennoch können wir darauf nicht alles zurückführen, da ein Baby, das stirbt, keine echte Möglichkeit hat sich frei zu entscheiden.
- **Wer ein guter Christ ist, der wird vor Leid bewahrt:** Diese Aussage ist im Lichte der Bibel schwierig zu vertreten, da viel zu viele Menschen ungerechtfertigt Leid erfahren (Abel, Die Propheten im Alten Testament, Johannes der Täufer, Jesus, Stephanus, Paulus und viele weitere) - Jesus eingeschlossen.
- **Tauscht euch untereinander aus,** welche diese Antworten hast du bereits selbst gehört oder gegeben? Was haben sie in dir oder anderen ausgelöst?

- **Tauscht euch aus** wie können wir Menschen in unserem Umfeld die Leiden und Fragen haben begegnen?
Was sollten wir vermeiden und was hilft?

PUNKT 3 – GOTTES ANTWORT IST PERSÖNLICH

Da Leid uns persönlich betrifft — begegnet und überwindet Gott das Leid in Form einer Person: Jesus rettet (sein Name bedeutet „Gott rettet“) uns aus und vielmehr durch das Leid.

Jesus gibt anstelle eines „WARUMS“ vielmehr zwei weitaus größere Dinge:

1. Eine ewige Hoffnung (Die vollkommene Überwindung von Leid)

Leid kann letztendlich vielleicht nicht im Diesseits völlig beantwortet werden, aber wird vollkommenen weggenommen in der Ewigkeit, dass ist kein schwacher Trost, sondern eine große Hoffnung.

Hoffnung die gegründet ist in der Ewigkeit und im Hier und Jetzt halt gibt.

Diese Hoffnung trug seit tausenden Jahren in der Kirchengeschichte, wie keine andere, Menschen durch die schlimmsten Zeiten des Leidens.

→ Lest gemeinsam dazu Offenbarung 21,3-4.

2. Eine trostpendende Begegnung

Er begegnet uns nicht nur im Leid, sondern zugleich kann er unser Leid mitfühlen und uns hindurch führen, weil er alles Leid der Welt selbst erlitten und getragen hat.

Vieles was Menschen durchleiden müssen können wir nur begrenzt mitfühlen oder nachvollziehen. Der große Trost des Christentums: Gott selbst kann jedes erdenkliche Leiden mitfühlen und so jeden individuell darin trösten und hindurch begleiten. Diese Kraft des Mitgefühls durch die Kreuzigung und die Hoffnung durch die Überwindung des Todes in der Auferstehung ist in keiner anderen Weltanschauung so zu finden.

→ Lest hierzu gemeinsam Hebräer 2,18; Jesaja 53,2-11.

- Tauscht euch untereinander aus in welcher Form habt ihr im Leid durch die Tat am Kreuz schon Trost und Mitgefühl erlebt.
- Was bedeutet für dich persönlich im hier und heute die Hoffnung auf eine Ewigkeit ohne Leid?

GEBET

Lest zu Beginn laut Psalm 23 (besonders V.3-4)

- Betet für die Menschen in eurer Gruppe, die gerade durch ein finsternes Tal gehen, dass die Realität der Ewigkeit eine neue Perspektive, Halt und Hoffnung auf den Schmerz im hier und jetzt schenkt.
- Betet für Menschen im Leid in und außerhalb der Gruppe, dass sie in der mitfühlenden Begegnung von Jesus Trost und Anteilnahme Gottes in ihrem Schmerz spüren.
- Betet gemeinsam, dass der Heilige Geist uns hilft Menschen in ihrem persönlichen Leid angemessen zu begegnen. Er uns Wege zeigt, wie wir ihnen helfen können durch Jesus und seine Tat die notwendige Hoffnung und Trost bei ihm zu erfahren, anstatt schneller Teil-Antworten zu geben.

Buchempfehlungen um das Thema zu vertiefen:

Gott im Leid begegnen - Tim Keller

Über den Schmerz - C.S Lewis

Warum?: Wie kann ein liebender Gott Leid zulassen? - Lee Strobel

Bevor ich jetzt gehe. Die letzten Worte eines Arztes an seine Tochter. - Paul Kalanithi

Trotzdem JA zum Leben sagen. Ein Psychologe er erlebt das Konzentrationslager - Viktor E. Frankl.